



HESSISCHER LANDTAG

11. 03. 2025

Kleine Anfrage

**Klaus Gagel (AfD), Olaf Schwaier (AfD), Andreas Lichert (AfD)
und Dimitri Schulz (AfD) vom 06.12.2024**

**War die November-Dunkelflaute in Hessen „mehr als nur ein Warnschuss“
hinsichtlich unserer Versorgungssicherheit an Strom?**

und

Antwort

Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Vorbemerkung Fragesteller:

Die jüngsten Ereignisse im November 2024 haben die Problematik der sogenannten „Dunkelflaute“-Perioden mit minimaler Wind- und Solarstromerzeugung – deutlich vor Augen geführt. In dieser Zeit mussten erhebliche Mengen Strom durch konventionelle Kraftwerke und Stromimporte, besonders aus ausländischen Kernkraftwerken, bereitgestellt werden. Aufgrund der Verknappungssituation kam es zu deutlichen Preisspitzen an den europäischen Strombörsen. So wurden beispielsweise an der EPEX am 06.11.2024 in der Stunde 17:00 bis 18:00 Uhr fast 1,00 Euro je kWh bezahlt. Für Endverbraucher mit dynamischem Stromtarif bedeutete dies inklusive der fixen Bestandteile ein Strompreis von über 1,10 Euro je kWh. Die Situation wirft grundlegende Fragen zur Versorgungssicherheit und wirtschaftlichen Stabilität in Hessen auf, insbesondere im Hinblick auf die geplante weitere Umstellung auf erneuerbare Energien. RWE-Chef Krebber nannte die Situation rund um die aufgetretene Knappheit an heimischem Strom „mehr als nur einen Warnschuss“ beziehungsweise „eine brenzlige Situation hinsichtlich der Stromversorgung im Land“.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum:

Da Landesgrenzen weder aus Sicht des Strommarktes noch des Stromnetzbetriebes eine relevante Trennlinie darstellen, ist eine Aggregation von Daten zur Stromversorgung auf Landesebene für die Bewertung der Versorgungssicherheit nicht zielführend und wird daher auch nicht erhoben. Selbst eine rein nationale Betrachtung der Stromversorgung ist nicht ausreichend. Deutschland ist Teil des Europäischen Verbundsystems. Aufgrund der zentralen Lage sowohl von Hessen in Deutschland als auch von Deutschland in Europa existieren zahlreiche Verbindungen in andere Länder und Staaten. Auf europäischer Ebene werden zu jedem Zeitpunkt die günstigsten Stromerzeugungsmöglichkeiten zur Deckung der Nachfrage eingesetzt, was zu Importen und Exporten führt. Die Versorgungssicherheit wird nicht zuletzt durch das Europäische Verbundsystem maßgeblich gewährleistet.

Die Dunkelflaute fand primär am 06.11.2024 statt und reichte bis in die Mittagsstunden des 07.11.2024.

Die Stromnachfrage in Deutschland konnte in der Dunkelflaute vom 06.11.2024 vollständig durch am Strommarkt verfügbare Kapazitäten gedeckt werden – dies schließt zum Teil Stromimporte ein. Der Einsatz von Reservekraftwerken war nicht notwendig. Lastabschaltungen haben nicht stattgefunden.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie hoch war der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung in Hessen während der Dunkelflaute vom 04. bis 07.11.2024 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt von 57 Prozent?

Spezifische Daten für das Land Hessen liegen nicht vor.

Frage 2 Wie hoch war der Anteil ausländischer Stromimporte nach Hessen während der Dunkelflaute vom 04. bis 07.11.2024?

Spezifische Daten für das Land Hessen liegen nicht vor.

Frage 3 Wie hoch war der Anteil fossiler Energieträger an der Bruttostromerzeugung in Hessen während der Dunkelflaute vom 04. bis 07.11.2024?

Spezifische Daten für das Land Hessen liegen nicht vor.

Frage 4 Welche spezifischen Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Versorgungssicherheit in Hessen während zukünftiger Dunkelflauten zu gewährleisten?

Die Versorgungssicherheit ist gewährleistet.

Frage 5 Welche Speicherkapazitäten stehen in Hessen derzeit für Solar- und Windenergie zur Verfügung, um Schwankungen in der Stromerzeugung während einer Dunkelflaute auszugleichen?

Energiewirtschaftlich bedeutende Speicherkapazitäten bestehen in Hessen am Standort Edertal-Hemfurth. Die dortigen Pumpspeicherkraftwerke Waldeck I und II verfügen über eine Gesamtleistung von 620 MW. Auch der Zubau von Batteriespeichern spielt in Hessen zunehmend eine Rolle, um Schwankungen im Stromnetz entgegenzuwirken. Alleine im Jahr 2023 wurden in Hessen 34.828 neue Stromspeicher mit einer maximalen Entladeleistung von 235 MW und einer Speicherkapazität von 330 MWh zugebaut. Gegenüber dem Jahr 2022 hat sich die Anlagenzahl und die Speicherkapazität verdoppelt, bezogen auf die maximale Entladeleistung verdreifacht. Batteriegroßspeicher gewinnen ebenfalls zunehmend an Bedeutung. Die Bundesregierung setzt auf den massiven Ausbau von Batteriegroßspeichern, um die Energiewende voranzutreiben und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Der Ausbau von Batteriegroßspeichern ist von Bedeutung, um einen Beitrag zur Stabilisierung der schwankenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen wie Wind und Sonne zu leisten. Erste Großprojekte im Multimegawattbereich, wie das hessische Batteriespeichergroßprojekt in Hüttenberg-Rechtenberg mit einer Leistung von 16 MW und einer Speicherkapazität von 20 MWh, das im Jahr 2023 in Betrieb genommen und am Netz der EAM Netz GmbH angeschlossen ist, befinden sich in der Umsetzung. Längeren „Dunkelflauten“ wird man aber nur mit Kraftwerken begegnen können.

Frage 6 Welche stromintensiven Unternehmen in Hessen waren von einem Lastabwurf während der Dunkelflaute betroffen?

Lastabschaltungen haben in Hessen nicht stattgefunden.

Frage 7 Wie bewertet die Landesregierung die Notwendigkeit des Ausbaus und der langfristigen Sicherung grundlastfähiger Stromproduktion in Hessen zur Gewährleistung einer wetterunabhängigen Stromversorgung, um die Volatilität der Stromeinspeisung von erneuerbaren Energien zu verringern?

Frage 8 Inwiefern sieht die Landesregierung in den aktuellen Ereignissen während der Dunkelflaute und den damit verbundenen Preisspitzen bis hin zu Versorgungsengpässen einen Beleg dafür, dass die Energiewende in ihrer jetzigen Form politisch gewollte Ziele verfehlt?

Die Fragen 7 und 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Versorgungssicherheit in Deutschland und in Hessen war zu jeder Zeit sichergestellt. Darüber hinaus setzt sich die Landesregierung für den Zubau regelbarer Kraftwerke an den Standorten Biblis und Großkrotzenburg ein.

Frage 9 Welche Initiativen plant die Landesregierung auf Bundesratsebene einzubringen, um zukünftig die grundsätzlichen Probleme der Volatilität der erneuerbaren Energien abzumildern?

Die Landesregierung hat sich im Oktober 2024 schriftlich an den Bundeswirtschaftsminister gewandt, um auf die Dringlichkeit eines ausreichenden Zubaus von regelbaren Erzeugungskapazitäten hinzuweisen und das Ausschreibungsvolumen deutlich zu erhöhen.

Frage 10 Wie bewertet die Landesregierung die Äußerungen des RWE-Chefs Krebber, dass dies „mehr als nur ein Warnschuss“ beziehungsweise „eine brenzlige Situation hinsichtlich der Stromversorgung im Land“ bedeute?

Die Landesregierung hat die Äußerung zur Kenntnis genommen.

Wiesbaden, 26. Februar 2025

Kaweh Mansoori